



in einer Weise vertreten haben, daß die christlich gläubigen Kreise in aller Welt förmlich aufstuhmeten, weil wieder einmal eine Regierung und zwar eines großen angesehenen Staates, sich zu Christus als Gott bekenne und wirkliches, wirkames Christenthum ihrem Volke erhalte wolle und die rechten Mittel dazu suche und finde, diese beiden Männer, Graf Caprivi und Graf Zedlitz, zeigen sich auch in der Krise als die Christen und Charaktere, denen man voll Vertrauen kann. Graf Zedlitz, darauf können unsere Leser sich verlassen, steht und fällt mit seinem Gesandten und Graf Caprivi, darauf können unsere Leser sich ebenfalls verlassen, tritt unerschütterlich und in voller Konsequenz ebenfalls für Das ein, was er so warm und fest vertreten hat."

**Berlin, 21. März.** Zuverlässiger Information zufolge ist der Oberpräsident der Rheinprovinz Rasse zum Kultusminister aussersehen. (Oberpräsident Rasse hat bekanntlich seine glänzende Laufbahn als Verwaltungsbeamter in Diez begonnen, wo er viele Jahre als Landrath des Unterlahnkreises wirkte. Hier hatte er Gelegenheit, unter nassauischen Simultanlehrern aus eigener Anschauung kennen zu lernen, so daß wir uns, falls die Nachricht seiner Ernennung zum Kultusminister sich bestätigen sollte, wohl einer einstimmigen Beurtheilung unserer Schulverhältnisse versichert halten dürfen. Von Diez wurde er als Hilfsarbeiter in das Ministerium nach Berlin berufen, später wurde er Regierungspräsident von Trier, dann Unterstaatssekretär im Kultusministerium, schließlich Oberpräsident in Koblenz.) (Ab. K.)

**Berlin, 21. März.** Zur Ministerkrise sind heute die mannichfachen und zum großen Theil auf ihre Richtigkeit schwer zu prüfenden Angaben und Combinationen im Umlauf. Feststehend ist, daß Graf Zedlitz jetzt seine Entlassung erhalten hat und bereits nach Karlsruhe abgereist ist. Eine Sitzung der Volkskultuskommission findet vorläufig und wohl überhaupt nicht mehr statt. Als mutmaßliche Nachfolger werden die verschiedensten Stimmen genannt: Der frühere Minister von Puttkammer, der Reichstagsabg. von Montanelli, der Staatssekretär Loffe, die Regierungspräsidenten Rasse und Graf Eulenburg, der Minister Hertwich u. s. w.; wir registriren dies einfach. Der Name des Herrn v. Lucanus ist wieder in den Hintergrund getreten. Was die Stellung des Grafen Caprivi betrifft, so scheint sicher, daß er das Amt des Reichsfanzlers teilschäft, dagegen das Amt des preussischen Ministerpräsidenten niederlegt, was allerdings große sachliche Schwierigkeiten nach sich ziehen dürfte. Auch für die Nachfolge im Ministerpräsidium werden bereits allerlei Namen genannt, so der des Fürsten Kendorin. Der frühere Kultusminister v. Goshler soll dem Kaiser eine Dankstiftung gegen das Volkskultusgesetz überreicht haben. Im Hauptquartier des Centrums, welches heute Verstärkung durch Herrn v. Schorlemer-Alst empfangen hat, herrscht die größte Aufregung und Unruhe.

Der Herzog von Cumberland soll, so schreibt die Nat. Z., mit äußerster Geschwindigkeit vom „Reichsfeind“ zum Gegenstand der allgemeinen Verehrung avancieren — wenigstens in den Spalten der Kreuzzeitg. Das Blatt erinnert zu Ehren des „Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg“, welchen Titel der Sohn des Königs Georg neben dem eines Herzogs von Cumberland bekanntlich führt, daran, wie viele Mitglieder des braunschweigischen Herzogshauses im preuß. Heere, namentlich auf den Schlachtfeldern Friedrichs des Großen und des Befreiungskrieges, ruhmvoll gekämpft haben und gefallen sind. Dies ist wohl jedem bekannt, der etwas von der preuß. Geschichte weiß. Aber mit diesen Braunschweigern hat der jetzige „Herzog von Braunschweig und Lüneburg“, alias Herzog von Cumberland, sehr wenig zu schaffen. Die englisch-hannoversche Linie, zu welcher er gehört, und die jetzt ausgestorbene ältere braunschweigische sind seit Jahrhunderten getrennt. Die erstere Linie, deren Haupt der Herzog von Cumberland ist, hat über hundert Jahre in England gelebt und während dieser Zeit Hannover als ein kleines deutsches Nebenland des von ihr beherrschten englischen Reiches behandelt. Als sie dann 1837 nach Hannover, fremd und in ihrem ersten König Ernst August kaum der deutschen Sprache mächtig, zurückgekehrt war, da bestand ihre erste Leistung auf deutschem Boden im Umsturz der hannoverschen Verfassung und in der schmählichen Vertreibung der 7 Göttinger Professoren. Der zweite König, Georg V., verlebte ebenfalls seinen Verfassungsbruch, dertlich Herrn von Borries den Grafentitel als Belohnung für die Drohung, eventuell französische Hilfe gegen eine nationale Politik Preußens anrufen zu wollen, und stand 1866 mit Eifer auf der Seite der Gegner Preußens. An alledem ist der Herzog von Cumberland nicht schuldig — aber noch weniger kann man ihm die Thaten der Sieger von Krefeld und Quatrebras aus der braunschweigischen Welfenlinie anrechnen. So tendenziöse Verherrlichung muß notwendigerweise unangenehme Erinnerungen provozieren.

**Köln, 21. März.** Das Landgericht hat die von der königlichen Staatsanwaltschaft beantragte Eröffnung des Hauptverfahrens gegen den Redacteur der „Kölnischen Zeitung“ Dr. Heinrich van Loof wegen Majestätsbeleidigung abgelehnt. Die Kosten des Verfahrens hat die Staatskasse zu tragen.

**Darmstadt, 20. März.** Heute Morgen fand in der mit Trauerabzeichen reich ausgestatteten überfüllten Stadtkirche ein Trauergottesdienst für weiland Großherzog Ludwig statt, dem die Epitaphen der Beamten in großer Uniform, Staatsminister Finger mit dem Bande des Ludwigorden beizuwohnten. Superintendent Köllin hielt eine ergreifende Predigt.

**Hamburg, 21. März.** Dem Hamb. Kor. zufolge ist Fürst Bismarck infolge eines von ihm in Hamburg abgehaltenden Besuchs von einem Unwohlsein befallen worden. Seine für morgen beabsichtigte Reise zum Reichstag in Regensburg wurde abgelehnt.

**Wien, 20. März.** Gestern fand im deutschen Theater anlässlich des 30jährigen Bestandes des deutschen Turnvereins eine Festvorstellung statt. Mit stürmischem Beifall wurde ein Festspiel von Joseph Willomiger aufgenommen, worin sich zuletzt die Turner um das Standbild Jahrs scharten und das „Deutsche Lied“ sangen. Es folgte die Aufführung von Bauernfelds „Ein deutscher Krieger“, und die Randgebänge, die einzelne Textworte hervorriefen, veranlaßten den ebenfalls anwesenden geschäftlichen Prinzen Karl Schwarzenberg in auffälliger Weise seine Loge zu verlassen.

**Edinburg, 17. März.** Das Hinscheiden des Großherzogs von Hessen hat auch in Schottland große Theilnahme hervorgerufen. Er war ein sehr häufiger Gast der Königin in Balmoral gewesen und gerade den Hochländern eine sehr beliebte und verlässliche Persönlichkeit geworden. Bei Gelegenheit seines letzten Besuchs im Mai vorigen Jahres reiste er mit der Königin durch Edinburg und war mit ihr Gegenstand äußerster herzlicher Volkskundgebung.

**Africa. Mozambique, 19. März.** Hier eingegangene Nachrichten aus Quillimane besagen, 6000 Neger, die sich an den vorsichtig eine Thür geöffnet und geschlossen. Ich glaube sie komme noch einmal und erhalte über dieses Wagniß, hörte jedoch nichts weiter und überredete mich, meine aufgeregten Sinne hätten mir einen Streich gespielt, dennoch laufte ich immer von neuem; eine unfähige Angst packte mich, ich vermochte es auf die Dauer nicht mehr auszuhalten und verließ meine Stube; auf den Boden schlich ich den Gang hinunter bis an Frauens Abtheilung Thür."

(Fortsetzung folgt.)

Nern des Quillimanefflusses gesammelt hätten, bedroht die Stadt mit einem Angriff. Sämmtliche Bewohner der Stadt waren von portugiesischen Behörden, die jeden Augenblick des Angriffs gegenwärtig seien, mit Waffen versehen worden. Der Gouverneur Lopez d'Andrade, der sich zur Zeit in Quillimane befindet, leiste die zur Verteidigung der Stadt erforderlichen Maßnahmen. Auf Anordnung des Gouverneurs geht das Kanonenboot Liberal morgen mit 100 portugiesischen Soldaten an Bord nach dem Quillimane ab.

### Parlamentarische Nachrichten.

**Berlin, 21. März.** Der Reichstag beschloß heute zunächst mit der dritten Lesung des Gesetzes über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Die Abgg. Brömel, von Zar und von Strombeck wollten die Abgebung der Vorlage von der Tagesordnung. Sie glaubten, daß die Bedenken, welche sie gegen den Entwurf in der in zweiter Lesung beschlossenen Fassung hegen müssen, schwer genug seien, um eine Vertagung der Angelegenheit auf das nächste Jahr zu rechtfertigen. Dem traten indes Abg. Hammacher und Staatssekretär Boffe entschieden entgegen. Der Gesetzentwurf wurde schließlich en bloc endgültig angenommen. Man ging über zur zweiten Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Unterstufung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften. Die Commission hat die Regierungsvorlage im § 1 dahin erweitert, daß die Unterstufungen auch den Familien der aus der Ersatzreserve für die zweite oder dritte Lebung einberufenen Mannschaften und daß sie überhaupt nicht nur „im Falle der Bedürftigkeit“, sondern „auf Verlangen“ gewährt werden sollen. Nur auf die zu den Reichs-, Staats- oder Communalbeamten gehörenden Lehebungsbediensteten soll die Vorschrift keine Anwendung finden. Die Höhe der zu gewährenden Unterstufung hat die Regierungsvorlage im § 2 entsprechend dem Gesetz von 1888 betreffend die Unterstufung von Familien in den Dienst eingetretene Mannschaften, für die Ehefrau im Mai bis October auf 20 Pfg., in den übrigen Monaten auf 30 Pfg. täglich, für jede der sonst unterstufungsberechtigten Personen auf 10 Pfg. täglich festgelegt. Die Commission hat statt dessen die täglichen Unterstufungen für die Ehefrau auf 30 Procent des ortsüblichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsorte des Einberufenen, für jede der sonst unterstufungsberechtigten Personen auf 10 Procent des ortsüblichen Tagelohns festgelegt, mit der Maßgabe, daß der Gesamtbetrag der Unterstufungen 60 Procent des Betrages des ortsüblichen Tagelohns nicht übersteigt. Staatssekretär von Boetticher erklärte die wohlwollende Absicht dieser freigelegenen Normierung seitens der Commission an, widerrieth aber sehr dringend die Annahme der Vorschläge aus finanziellen Gründen. Nach der Regierungsvorlage würde die finanzielle Belastung des Reichs sich auf etwa 300 000 M., nach dem Commissionensbeschluss auf 1 1/2 bis 2 Millionen belaufen. Außerdem aber werde man auch die Konsequenz für das Gesetz von 1888 ziehen müssen, was bei einer Kriegsdauer wie der des letzten Krieges mit Frankreich eine Ausgabe von 400 bis 500 Millionen bedeuten würde. Nebner deutete an, daß das Gesetz in dieser Weise für den Bundesrath unannehmbar werden könne. Auch dagegen, daß nicht die „Bedürftigkeit“, sondern nur das „Verlangen“ für die Gewährung der Unterstufung maßgebend sein sollte, hatte er Bedenken. Die in der Commission einstimmig gefassten Beschlüsse wurden von den Abgg. Hahn, Singer, Buhl, Orterer, Hinge, Mann verteidigt. Dabei wurde auf die große Verschiedenheit zwischen der Einberufung im Frieden und im Kriege hingewiesen und entschieden in Abrede gestellt, daß die Konsequenz zwingt, die gleichen Unterstufungen für die Kriegszeit zu gewähren. Gegen die Commissionensvorschläge und für die Regierungsvorlage äußerten sich nur die Abgg. v. Schalscha und Camp. Der Gesetzentwurf wurde alsdann nach den Anträgen der Commission mit der einzigen vom Abg. Hahn beantragten Aenderung im § 1 angenommen, daß nur die Reichs-, Staats- und Communalbeamten von der Unterstufung ausgeschlossen sind, denen auf Grund des Militärgesetzes in der Zeit der Einberufung zum Militärdienst ihr persönliches Dienstverhältnis gewahrt ist. Außerdem wurde noch ein vom Abg. Mann beantragter § angenommen, nach welchem die Unterstufungen nicht verpfändet, noch an dritte abgetreten werden können, auch keiner Art von Zusagevollstreckung unterliegen. Die vom Abg. Möller beantragte Novelle zum Unfallversicherungsgezet (wegen der Wahl der Stellvertreter für die nichtständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamts) passierte unter wenigen Bemerkungen die erste Lesung. Schließlich wurden einige Anträge der Wahlprüfungscommission ohne Debatte angenommen. Morgen 12 Uhr: Petitionen.

**Berlin, 21. März.** Das Abgeordnetenhause beriet heute die Novelle zum Pensions- und Relicenzgezet für die evangelischen Geistlichen der älteren Provinzen. Abg. Buel hat, baldigst auch für die Hinterbliebenen der Geistlichen der neuen Provinzen eine entsprechende Forderung eintreten zu lassen. Dann aber entfiel eine lange Geschäftsordnungsdebatte, indem Abg. Richter die Entlassung des Kultusministers, der diese Vorlage zu vertreten habe, zur Sprache brachte und Vertagung der Verhandlung beantragte. Das Ergebnis der ausgebreiteten Erörterung, in welcher Finanzminister Miquel um Fortsetzung der Verhandlung ersuchte, war die Ablehnung des Antrags. Richter gegen die Freisinnigen und einen Theil der Nationalliberalen, ebenso eines anderen Antrags Richter, die Anwesenheit des Ministers zu verlangen. Indessen wurde die zweite Lesung gegen die Stimmen des Centrums und der Conservativen von der Tagesordnung abgelehnt. Dann folgte die erste Beratung der Welfensondenvorlage. Abg. Richter erklärte sich mit dem Prinzip der Vorlage einverstanden, nicht aber mit der Form; die Aufhebung der Beschlagnahme dürfe nicht durch königliche Vollmacht, sondern nur durch Gesetz erfolgen. Eine vollständige Auseinandersetzung mit dem Herzog von Cumberland über diesen Fonds müsse vorangehen und eine Klärung der Frage, was etwa von den bisher aus diesen Mitteln bestrittenen Ausgaben auf den preussischen Etat übergehen solle. Der Nebner machte bei dieser Gelegenheit die überraschende Mittheilung, daß zu den Kostgängen des Welfensonds auch der Cardinal Melchers gehört habe. Finanzminister Miquel hob die Bedeutung der Vorlage für den Frieden und die Verbesserung in Deutschland hervor und bat auch an der Form keinen Anstoß zu nehmen; die unverzügliche Aufhebung der Beschlagnahme sei nur wegen einiger noch rückständigen kleinen geschäftlichen Verbindungen nicht ausführbar. Der Minister bestätigte, daß das ganze Capital in den Händen der Krone Preußens bleiben und nur mit Zustimmung des Landtags Anordnungen bezüglich der Verwaltung desselben getroffen werden können. Nähere Auskunft über die Verwendung der Einkünfte lehnte der Minister ab. In der Debatte erklärte man sich auf allen Seiten mit dem Ziel der Vorlage einverstanden, die Form fand aber mannichfache Bedenken, die man in einer Commission erledigt zu sehen wünschte. An der Verhandlung beteiligten sich u. A. die Abgg. Dr. Krause, Sattler, Graf Limburg und der Finanzminister, welcher von der Commissionsverweisung abrieth. In der Rede des Abg. Graf Limburg fiel eine Wendung auf, wonach, wenn man selbst dem größten Kaiser und dem größten Kanzler die freie Verfügung nicht überlassen habe, jetzt dazu kein Anlaß vorliege. Der Gesetzentwurf wurde an eine Commission verwiesen. Eine kleine, die evangelische Landeskirche betreffende Vorlage wurde nach erneutem Widerspruch gegen die Verhandlung in Abwesenheit des Kultusministers in erster und zweiter Lesung erledigt. Morgen: Denkschriften über Kanalbauten.

**Berlin, 22. März.** Das Abgeordnetenhause beriet heute die Denkschrift betreffend den Kanal von Dortmund nach den Emsbüden. Die nationalliberalen Abgg. Schmieding und Dintelberg hoben die wichtigen wirtschaftlichen Interessen hervor, die bei diesem Kanal

in Frage ständen, baten um baldige Zusage der Regierung des Baus und brachten verschiedene Wünsche über die Ausführung vor. Der letztere Nebner bat auch um eine baldige Canalisirung der Ruhr. Minister Thielmann machte einige Mittheilungen über die Einzelheiten der Ausführung des Projectes, die Linien der Anschlußkanäle, die Veränderungen des ursprünglichen Plans. Noch größere Dimensionen könne man dem Kanal aus Wassermangel und wegen der übermäßigen Kosten nicht geben. Abg. Graf Kanitz hat den Antrag eingebracht, die vorgeschlagene Aenderung des im Jahre 1886 genehmigten Kanalprojectes von der Bedingung abhängig zu machen, daß die auf 4 770 000 M. veranschlagten Mehrkosten durch freiwillige Beiträge der Interessenten gedeckt werden. Der conservative Nebner hätte gewünscht, die durch die veränderte Linienführung verursachten Mehrkosten seien in einem Gesetz gefordert worden, statt in einer Denkschrift, und erging sich in heftigen Ausfällen gegen die Kostenproduzenten, denen die neuprojectirten Anlagen vorzugsweise zu gut kämen, die aber zu den Kosten nichts beitragen wollten. Er werde sein Votum von der Annahme seines Antrags und von einer Erklärung der Regierung abhängig machen, daß sie die Erhebung einer Schiffsabgabe von mindestens 2,50 M. für die Tonne nach wie vor beabsichtige. Das letztere versprach Finanzminister Miquel, der im übrigen die Vortheile der projectirten Veränderungen hervorhob und die formell ungewöhnliche Art der Kostenforderung rechtfertigte. Die Aenderung der Linienführung habe sich als unabweisbar herausgestellt und ihre Zweckmäßigkeit könne nicht bestritten werden. Der Kanal komme auch keineswegs allein den Kohlenzügen, sondern der Landwirthschaft und andern Erwerbszweigen zu gut. Der Minister bat um Ablehnung des Antrags Graf Kanitz, der den Bau nur verzögern werde. Sehr entschieden trat Abg. Hammacher gegen den Antrag, die Vorwürfe des Grafen Kanitz gegen die Kohlenindustrie und seine Verträge, den Kanalbau zu hintertreiben, ein. Nachdem die Debatte noch eine Zeitlang fortgesetzt worden, wurde der Antrag Kanitz gegen die Conservativen und einen Theil der Freiconservativen abgelehnt, die Denkschrift für erledigt erklärt. Gensu wurde die Denkschrift betreffend die Durchführung des Großschiffahrtsweges durch den Breslauer Stadtbezirk nach kurzer Verhandlung für erledigt erklärt. Morgen: Petitionen.

### Bermischtes.

**Dillenburg, 17. März.** (Abiturientenprüfung.) Heute fand unter dem Vorh. des Geheimen Rectors und Oberlehrers Dr. Lahmeyer aus Kassel die mündliche Abiturientenprüfung am hiesigen Realgymnasium statt. Es nahmen an derselben die Oberprimaner Mayer, Rubin, Adenbach und Müller von hier und Thielmann von Steinbrücken theil, welche sämmtlich bestanden. Die Oberprimaner Ruhoff von hier und de Vary von Oberfeld waren auf Grund ihrer guten schriftlichen Leistungen von der mündlichen Prüfung befreit.

**Wehlar, 18. März.** (Der neue Steuerhelfer.) Die Steuerinschätzung ergab den „W.“ zufolge im Kreis Wehlar eine Mehrerhebung von etwa 17 000 M., welche hauptsächlich von der Stadt Wehlar und der Landgemeinde Niedererbach aufgebracht werden, während verschiedene Landgemeinden im Steuerertrag zurückgeblieben sind.

**Koblenz, 21. März.** (Grüßchen.) Zwischen dem Secondelieutenant v. Salisch (vom 28. Infanterie-Regiment) und dem Kaufmann Weimann entstand auf der Schiffbrücke zwischen Ehrenbreitstein und Koblenz in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein Streit, der zu blutigem Ende führte. Weimann führte stehende Reden. Am Hotel de Bellevue blieb v. Salisch stehen und fragte, was Weimann wollte. Dieser erhob darauf den Stuhl, worauf v. Salisch rief: „Stuhl hermit!“ und sofort einen Schlag über den Kopf erhielt. Dann zog der Lieutenant den Degen und nach dem Ansetzen, der noch von einem andern Lieutenant verfolgt bis zur Rheinbrücke floh und dort in einem Restaurant starb. Die Leiche des Streits löst Gerechtigkeit.

**Vom Weizen (Land der Saaten.)** Der Stand der Winterfrucht ist gegen das Vorjahr so vorzüglich, daß der Landwirth bei normaler Frühjahrs- und Sommerwitterung auf eine reiche Ernte hoffen darf. Der letzte Frost und der scharfe Nordost haben dem Roggen zwar ein fables Aussehen gegeben, aber nicht geschadet, sondern vielmehr genügt, indem das äppige Wachsdom der frühlich gekosteten Pflanzen ein wenig gebremst ward. Der Weizen hat auch gut überwintert und sieht kräftig und gesund. (Fremder Weizen soll übrigens in manchen Gegenden geschädigt worden sein.) Raps, der im vorigen Jahre ganz eingegangen war, und Klee haben nicht gelitten. Die Felder konnten bei der günstigen Herbstwitterung zur Aufnahme der Sommeranbau vorzubereitet werden, sind auch jetzt nicht sehr naß, so daß beim Eintritt ständiger Frühjahrswitterung sofort mit der Bestellung begonnen werden kann.

**Aus der Gifel, 18. März.** (Marmorgrube.) Die wegen ihrer Unschärfe so viel verächtliche Gifel erhielt einen kostbaren Schatz, der neuerdings hervorragende Aufmerksamkeit erregt hat. Es befindet sich in dem Gebirge eine gewaltige Marmorgrube, die früher im Besitz des Klosters Steinfeld gewesen und später veräußert, jetzt aber wieder aufgedeckt worden ist. Die in der letzten Generalversammlung der Ortsgruppe Rön des Gifelvereins ausgelegten Proben riefen Entzücken über ihre Schönheit hervor. Aus diesem Material sind die Altäre und der Taufstein in der Klosterkirche zu Steinfeld hergestellt und höchst wahrscheinlich ist dieser Marmor auch von Friedrich dem Großen zum Bau des „Neuen Palais“ verwendet worden, was man daraus schließen zu müssen glaubt, daß die Struktur des Gifeler Marmors und des Potsdamer Marmors genau übereinstimmt. Der Gifeler Marmor ist ein ganz vorzügliches Material und viel besser als der in Deutschland meist eingeführte belgische Marmor.

**(Ueber den Osnabrücker Silberbach.)** Von welchem das schönste Stück, der Kaiserpalast, wie schon gemeldet, von der Stadt Osnabrück um den Preis von 250 000 M. veräußert worden ist, wird berichtet: Es handelt sich außer dem Kaiserpalast, mit vorzüglicher Ornamentik (bestehend in Email) und mit der Figur Karls des Großen bedeckt, noch um einen ansehnlichen Hofal, dessen Trümmern und Deker eine Traube bilden, und um fünf kleinere derartige Gebäude, alle aus vergoldetem Silber: ein kostbares Bestückung des Osnabrücker Rathhauses, dessen „Friedenssaal“ mit den Bildnissen der Gesandten zum denkwürdigen westfälischen Frieden von 1648 eine Stätte unvergesslicher Erinnerungen ist. Darnach haben neben Unverfand und Sorglosigkeit besonders Zeiten der Noth unter den Kurfürsten und Altherren Osnabrücks in belagerten Werthe Weise aufgeräumt. So wurden im Jahre 1633 dem Dome kostbare Theile im Gewicht von 8000 Lot (Silber) entnommen, dem Schmelztiegel überliefert und für 4600 Thaler veräußert; als Beitrag zu der von der schwedischen Belagerungsmannschaft geforderten Brandbeschuldigung.

**Breslau, 20. März.** (Schadenfeuer.) Die „Schl. Z.“ meldet aus Reichenbach am Culenberge das Niederbrennen der dortigen Rosenberger Spinnfabrik, wodurch gegen 600 Arbeiter brotlos geworden seien.

**Charente, 21. März.** Der Schacht 3 der Grube de Francis in Anjous steht noch immer in Flammen, obwohl seit 8 Tagen drei Pumpen und zwei Pulsmeter wahre Ströme von Wasser in denselben ergießen. Trotz des aufsteigenden Rauchs unternahm ein Ingenieur in Begleitung von drei Arbeitern in den brennenden Schacht hinabzusteigen, ein Verluß, der beinahe ein weiteres schweres Unglück herbeiführte hätte. Die müthigen Männer waren nämlich eben bis zu einer Tiefe von 200 Metern gelangt, als plötzlich von allen Seiten lodernde Flammen um sie schlugen. Instinctmäßig drängten sie sich in der Mitte des Hohlraums zusammen, um sich gegen das Feuer zu schützen und dann rissen sie mit aller Kraft an der Signalleine. Doch o Schrecken! dieselbe functionirte nicht mehr, und die vier Personen waren somit der Gefahr ausgeliefert, bei lebendigem Leibe geröstet zu werden. In ihrer Verzweiflung schlugen sie zuletzt mit dem mitgeführten Werkzeugen, so stark sie konnten, auf die metallenen Theile des Fahrstuhles, und der Klang hiervon wurde schließlich oben gehört und der Fahrstuhl emporgezogen. Als die noch eben dem Tode Entrissenen oben anlangten, fand ihnen der Angsthewi noch auf der Stirn und sie zitterten an allen Gliedern vor Schrecken. Man hatte geglaubt, es werde heute möglich sein, die in dem Schacht 3 Vergrabenen herauszuholen, hieran ist jedoch vorläufig nicht zu denken. Das Feuer, welches im Schichten begriffen zu sein schien, hat nämlich ganz plötzlich mit neuer Wuth um sich gegriffen und ist allmählich bis zu 250 Meter Tiefe emporgekommen, wo es alles Kohlenwerk vernichtet und damit ein nur mehr schwer wieder gut zu machendes Werk der Förderung in der Grube vollbringt. Das Schicksal in der ganzen Sache ist indessen der Umstand, daß auch der Schacht 2 in der Grube zu brennen scheint, von dem aus man bis dahin noch immer zu den im Schachte 3 ruhenden Leiden gelangen zu können glaubte. Wagniß steht auch aus jenem Schachte 2 seit gestern Morgen ein Rauch empor, der zu den ärgsten Befürchtungen Veranlassung bietet. Bei allen andern Grubenunglücken vermochte man die Verunglückten spätestens 48 Stunden nach der Katastrophe herauszuholen, seit dem letzten Tage sind bereits 10 Tage verfloßen und noch kann man nicht einmal mitmachen, wann man in der Lage sein wird, die Todten aus Tagelohn zu fördern. Und was wird man endlich finden, wenn man sich nach einigen Wochen dieselben in die ungeheure Tiefe wagen kann, um nach den etwa 124 menschlichen Leibern und den etwa 50 Pferdecadavern zu suchen? Diejenigen Leiden, welche nicht total zu Grunde verbrannt sind, werden sich alsdann jedenfalls in einem so weit vorgeschrittenen Stadium der Fäulnis befinden, daß außerordentlich starke Neuen bei denjenigen dazu gehören werden, welche sich an die Aufzählung dieser Masse von verwesten Leibern zu wagen gedanken. In seinen Folgen und

keinen Nachtheile  
Lond  
Montag Aben  
berzeit in dem  
eine Kunst g  
tarno, einen  
welchem sich  
glitt er auf d  
des Entleerens  
sehr bald von  
entgehen lassen  
Opfer war d  
schnell herbei  
währenden W  
reichen Wund  
Angelegen über  
kämpfte stau

— (Woz  
Taschnar.  
gründet sich  
und Baffiti  
wicklung gewi  
hebe. Zu den  
er vorzugswei  
kleine Wallons  
haltig war, u  
diese Wallons  
daß die Vocall  
wirkungsort d  
wurde durch d  
standen die P  
Rauche saum  
auf eine dünn  
wirkung von d  
die in den me  
auf dieselbe Z  
Körpers sich i  
Interessent ge  
gebracht zu w  
M a l t  
Richard West  
scharf bespreche  
entnehmen: Es  
einem Jahresh  
formel, welche  
die Jugend im  
reißende und G  
jezt gebraucht  
und Frauen.  
auf dem Lande  
wenn man zu  
wort, weil ja  
nicht nur beim  
Stunde hört m  
wir denn wird  
der W. R. f  
so häufige Kom  
sein, wenn ur  
wählte. Henge  
einander zur  
tragen, daß d  
Bewußtsein fä  
geben. Wird u  
spruch trösten  
gethan hat: „  
Kente nicht ver

**Vofale**  
\* Siegen,  
mittag erleite  
rühligem Sch  
selbe, in den  
die Stelle der  
wo er die m  
nommen hatte  
der Schraube  
sagen —, als

**Me**  
empfehle

**Ver**  
v

**Agentur i**

**M**  
H

**He**  
hält ihr  
bis zu d  
den billi  
Ueberne

**M**  
H

**neueste beste j  
chter japan**

ne des Baus und vor. Der letztere...  
Rühr. Minister...  
Veränderungen...  
kann man dem...  
Kosten nicht...  
die durch...  
in einem...  
erging sich...  
in die neuprojektirten...  
den Kosten nichts...  
Annahme seines...  
abhängig machen...  
indefinit 2,50 M.  
letzte versprach...  
der projektirten...  
ähnliche Art der...  
Einleitung...  
Zweckmäßigkeit...  
auch keineswegs...  
haft und andern...  
nung des Antrags...  
Sehr entschieden...  
würde des Grafen...  
den Kanalbau...  
Konferenzen und...  
Denkschrift für...  
effend die Durch...  
dauer Stadtge...  
gen: Petitionen.

(u. g.) Heute fand...  
Schulrath Dr. Lab...  
im hiesigen Königl...  
aner Wader, Kuhn...  
Steinbrücken theil...  
hoff von hier und...  
richtigen Leistungen

(y.) Die Stenerein...  
eine Weinrebe...  
und Wehler und der...  
d verschiedene Land...

(e.) Die wegen ihrer...  
stbaren Schatz, der...  
Es befindet sich in...  
im Besitz des Klosters...  
er aufgedeckt worden...  
ippe Köln des Eifel...  
Schönheit hervor...  
ein in der Kloster...  
ist dieser Marmor...  
Palais" verwendet...  
daß die Struktur...  
enau übereinstimmt...  
al und viel besser...  
mor.

(e.) Die wegen ihrer...  
stbaren Schatz, der...  
Es befindet sich in...  
im Besitz des Klosters...  
er aufgedeckt worden...  
ippe Köln des Eifel...  
Schönheit hervor...  
ein in der Kloster...  
ist dieser Marmor...  
Palais" verwendet...  
daß die Struktur...  
enau übereinstimmt...  
al und viel besser...  
mor.

seiner Nachspiel ist das Grubenunglück von Andertus zweifellos das...  
schlimmste, welches sich überhaupt jemals ereignet hat.  
— London, 16. März. (Ein graufüßiges Schauspiel) trug sich...  
Montag Abend in der Menagerie von Bombwell und Bailey zu...  
derzeit in dem Kohlenkeller des Hofes ihre Vorstellungen gibt. Die Reize...  
die Kunst zu zeigen, war an den berühmten Thierbändiger Delia Mon...  
tarno, einen Reger, gekommen. Er trat in einen großen Käfig hinein, in...  
welchem sich 3 russische Bären und eine Hyäne befanden. Unglücklicherweise...  
glitt er auf dem schlüpfrigen Boden des Käfigs aus. Ein allgemeiner Schrei...  
des Entsetzens erhob sich. Die Hyäne fiel zuerst über ihn her, wurde jedoch...  
sehr bald von den Bären vertrieben, welche sich die seltene Mahlzeit nicht...  
entgehen lassen wollten. Das unglückliche, nur mit einem Stod bewaffnete...  
Opfer war durchaus machtlos. Es dauerte volle 15 Minuten, ehe es dem...  
schnell herbeigekommenen Geschäftsführer, Mr. Frank Posthof, gelang, den...  
wüthenden Thieren ihre Beute zu entreißen. Entsetzlich entsetzt, aus zahl...  
reichen Wunden blutend, wurde Montarno nach dem benachbarten Hotel...  
Angelen überführt, wo er nach wenigen Stunden schrecklichen Todes...  
kampfs starb.

— Was zu das Tabakrauchen gut ist, das hat erst jüngst Dr. Taffari...  
ein bekannter Hygieniker in Rom, des Nahrungsmittels. Taffari...  
gründet seine Verurtheilung auf diejenige von Professor Müller in New-York...  
und Baffini in Neapel, welche lehrten, daß das Tabakrauchen die Ent...  
wicklung gewisser pathogener Mikroorganismen hemme, resp. gänzlich auf...  
hebe. Zu den zahlreichen Versuchen, welche Taffari selbst anstellte, benützte...  
er vorzugsweise die Mikroben der Cholera und der Pneumonie. Er nahm...  
kleine Ballons, reich deren Innenfläche mit Gelatine an, welche bakterien...  
haltig war, und ließ von 10 bis 20 Minuten lang den Tabakrauch durch...  
diese Ballons streichen. Da zeigte sich dann die überraschende Thatsache...  
daß die Bacillen der echten asiatischen Cholera nach einer gewissen Ein...  
wirkungszeit des Tabakrauchs vollkommen zerstört wurden. Die Gelatine...  
wurde durch den Tabakrauch geradezu sterilisiert. Andere Bacillen wider...  
standen die Probe schon besser und der Typhusbacillus wurde von dem...  
Rauche kaum beeinflusst. Es ist selbstverständlich nicht einzeln, ob man die...  
auf eine dünne Gelatineschicht ausgebreiteten Bacillen durch längere Ein...  
wirkung von Tabakrauch unschädlich macht, oder ob man es versuchen will...  
die in den menschlichen Organismus schon eingedrungenen Mikroorganismen...  
auf dieselbe Weise zu vernichten, da eine solche Durchdringung unseres...  
Körpers sich wohl nicht gut durchführen ließe. Immerhin ist die Thatsache...  
interessant genug, um zur Kenntniss der zahlreichen Gemeindeglieder der Mander...  
gebracht zu werden.

— (Mahlzeit!) In der Münchener Allgemeinen Zeitung hat kürzlich...  
Richard Weltrich einen das Lustspiel Schiller und Goethe von Wilhelm Henzen...  
scharf besprechenden Artikel veröffentlicht, dem wir folgende geistreiche Stelle...  
entnehmen: Es giebt eine Lebensart, eine Begrüßungsformel, welche seit etwa...  
einem Jahrzehnt in Deutschland aufkommen ist, die dümmste Begrüßungs...  
formel, welche jemals ein Volk sich angewöhnt hat; sie lautet: „Mahlzeit!“...  
Die Jugend im neuen Reich hat sie aufgebracht, Korpsstudenten, Handlungs...  
reisende und Gardelieutenants, und zur Schande der Deutschen sei es gesagt...  
sieht gebraucht sie in weitem Umkreise Alt und Jung, gebrauchten sie Männer...  
und Frauen. Ursprünglich sagte man „gute Mahlzeit!“, oder auch, zumeist...  
auf dem Lande, „gelegene Mahlzeit!“, und bediente sich dies Grusses etwa...  
wenn man zu Tische ging oder vom Essen aufstand; jetzt ist das Eigenschafts...  
wort, weil so mit ihm die Formel noch zu sinnvoll wäre, weggefallen, und...  
nicht nur beim Essen, sondern den ganzen Tag, an jedem Orte und zu jeder...  
Stunde hört man „Mahlzeit!“ Der besessene Ausländer muß sich fragen, ob...  
wir denn wirklich so gefällig sind, daß wir, so bald uns ein Bekannter in...  
den Weg kommt, aus Essen denken. Ich bin überzeugt, daß die Deutschen eine...  
so häßliche Mode wieder aufstoßen: aber diese Hoffnung würde wohl eitel...  
sein, wenn unsere Jugend schon seit 100 Jahren eine edlere Art nicht...  
wiesse. Heutzutage Gymnasialkinder sind freilich verpöndelt genug, um bereits 1789...  
einander zuzurufen: „Mahlzeit!“ — Wie möchten gern mit Weltrich dazu bei...  
tragen, daß der Mahlzettel das Alibi dieser Modenartigkeit zum beschämenden...  
Beweisstück käme, damit sie dem gebildeten Menschenverstande wieder die Ehre...  
geben. Wird uns das nicht überall gelingen, so werden wir uns mit dem Aus...  
spruch trösten, den bei einer ähnlichen Gelegenheit Friedrich Theodor Vischer...  
gethan hat: „Man trane sich so viel Verstand zu, einzusehen, daß man die...  
Beute nicht verhandelt, wenn man.“

**Lokales von Siegen und der Umgegend.**  
\* Siegen, 23. März. (Jäger Tod; Begegnung.) Gestern Vor...  
mittag ereilte in wahrhaft erschreckender Weise der Tod den eben in...  
rühmlichen Schaffen begreifenden Unternehmer Herrn Haackler hierseits. Der...  
selbe, in den ersten Stunden des Tages noch völlig gesund, hatte sich an...  
die Stelle der früheren Feilshauerischen Gerberei an der Alde begeben...  
wo er die noch in der Erde stehenden Holzstämme herauszufördern über...  
nommen hatte. Hier hat er sich entweder an einem Stalenzug, oder an...  
der Schraube eines Wagens zu schaffen gemacht — man hört von Weitem...  
tagen —, als er bei dieser Handlung plötzlich, vom Schlag getroffen, zu...

Voben fant. Die Lebensgeister waren entwichen und es blieb nur übrig...  
die Leiche mittelst Tragbahren zur Leichenhalle des städtischen Hospitals zu...  
befördern. Die Familie des so jäh dahingegangenen Mannes ist aufrichtig...  
zu bedauern; manche Schwermüthen werden zu überwinden sein. Möge...  
der Vater der Wittwen und Waisen ihr zur Seite stehen. — Das Begräb...  
niß des verstorbenen Hoteliers Herrn Theodor Otto am gestrigen Nach...  
mittag gestaltete sich in großartiger Weise. Der hiesige Kriegerverein mit...  
der Fahne bildete die Spitze des Zugs, dann folgte der „Siegener Männer...  
Gesangsverein“, sein schönes Banner mitführend, dann der hiesige „Evang...  
Gesellen-Verein“ mit der Fahne; nun folgte der Todtenwagen, voraus der...  
Geistliche, dann Familienglieder, Bedienstete des Geschäfts und seine lange...  
lange Reihe Leidtragender beiderlei Geschlechts. Am Grabe, einem Rand...  
grabe am jeh schönsten Theil des Friedhofs, erlangen nun im Wechsel ein...  
Wesang genannten Vereins (Es ist bestimmt in Gottes Rath), die herz...  
belegende Grabrede des Herrn Pastor Vorländer, die manchem Auge...  
Thranen entlockt haben dürfte, als sie das herbe Gesicht schäuferte, das die...  
Familie Kattwinkel und ihre nächsten Anverwandten, die Gattin des Ent...  
schlafenen, die jungen Kinder u. i. w. wiederum mit diesem Sterben be...  
troffen habe; wieder dann ein Lied (Wie sie so laßt ruhn), Gebet und Segen...  
Dann trat die Gedeckelung des Kriegervereins vor, militärische...  
Commandomärkte erhalten, dann rollten drei Säulen über die offene Grub...  
aber den Sarg eines der Trauernden, die 1870 bei Gravelotte im Garde...  
Bataillon das Leben eingestiftet, die standgehalten, bis fast der letzte Führer...  
das Blut verpfligt für das Vaterland und seine höchsten Güter. Manche...  
Spende aus Freundschaft, Stand zum Staube, fand dann auf den frang...  
geschmückten Sarg, neben dem gedämpften Trommelschlag, ein ganzer Hügel schöner...  
Kränze sich zeigte; endlich leerte sich die Stätte der Trauer, und unter...  
tugigen Weisen, statt des gedämpften Trommelschlags, zogen die Krieger...  
zur Stadt zurück, gleichgültig die übrigen Vereine und sonstigen Leid...  
tragenden bedrückt Ausdruck. Er gedachte des Entschlafenen, der Zeit, wo die...  
Todestengel fast nicht schweigen, wo sich Grab an Grab reiht; er gedachte...  
des letzten hohen Aktes des Entschlafenen, wie es nur wenig Sterblichen...  
beide, der gnadenreichen Führung Gottes während so langer Zeit, in...  
der sich so große, gewaltige Ereignisse vollzogen, des bescheidenen Sinnes...  
des nun Dahingegangenen, wie auch seiner hohen Heiligkeit, der trauernden...  
Angehörigen, namentlich der hochbetagten Gattin, die vierundvierzig Jahre...  
lang ihm eine treue Gefährtin in Freud und Leid gewesen und nun den...  
Schmerz der Trennung am schwersten empfinden werde. Mit dem Aufblick...  
zu Gott, der uns so reich nach der irdischen Pilgerreise, mit Worten...  
des Trostes an die Trauernden schloß die Rede, ausklingend in Gebet und...  
Segen. — Einer unserer ältesten Bürger ging mit dem Entschlafenen...  
dahin, auch der älteste der hiesigen Jünger Gutenbergs. In sinniger Weise...  
bezeugten dies die prächtigen Schleifen eines Palmwedels; sie trugen in...  
goldenen Lettern die Widmung: „Dem Vetter der Buchdrucker Siegens...  
collegialen Sinnes gedenkt.“

— Siegen, 19. März. (Wiesenaufschule.) Soeben wurde die...  
theoretische Entlassungsprüfung an der hiesigen Wiesenaufschule beendet...  
welche sich nach den bestehenden Vorschriften auf Projektbearbeitung, Feld...  
messung und Nivellement, Elemente der allgemeinen Baukunde und Arithmetik...  
erstreckte. Die von den Prüflingen angefertigten deutschen Aufsätze, Zeich...  
nungen und Projektbearbeitungen lagen dabei zur Einsichtnahme vor. Wie...  
nicht anders zu erwarten stand, war das Ergebnis wiederum ein solches...  
das der trefflich geleiteten Anstalt zu hoher Ehre gereichte, indem sämt...  
liche 9 Jüglinge: Robert Breitenbach von Mittelwiden, Karl Böhner von Fern...  
Jungental, Friedrich Klein von Herzhauten, Ludwig Müller von Fern...  
dorf, Heinrich Müller von Frohnhausen, Gustav Vott von Niederfelden...  
Heinrich Vott von Obernau, Karl Debus aus Wilden und Ernst Zimmer...  
mann von Siegen sich im Besitze der erforderlichen Kenntnisse und Fertig...  
keiten befanden und das Zeugnis der Reife erhielten. Dieselben werden...  
sodann an verschiedenen Meliorations-Bauämtern des deutschen Reiches in...  
praktische Beschäftigung eintreten, drei davon in der Heimathprovinz. In...  
der nach einigen Jahren stattfindenden praktischen Entlassungsprüfung haben...  
sie dann noch die durch Ausübung ihres Berufes gewonnene Fortbildung...  
und Erfahrung in meliorationstechnischer Hinsicht nachzuweisen. (Hb.-B. 3.)

— Siegen, 23. März. (Witterung.) Das gestern so schöne, warme und...  
sonnige Wetter ist über Nacht rauher, windigere Witterung geworden, die bei...  
etwas wachsendem Barometerstand kalten Regen oder gar Schnee bringen dürfte...  
Der Wasserstand geht sehr zurück, höchst lössiger Staub bedeckt Wege und...  
Straßen.

— Siegen, 23. März. (Zum Fall Beyer) sei noch bemerkt, daß der...  
Hauptverfasser gegen Beyer ausgesetzt war und daß er gleichzeitig mit Mülle...  
verhaftet worden wäre, hätte ihn nicht eine Krankheit ans Bett gefesselt. Bedä...  
chtlich diesem Zufall verbannt Beyer seine Nichtverhaftung. Er hatte also...  
durchaus keine Ursache, von „dummen Lügenhändlern“ zu sprechen.

| Handel und Industrie.                                   |                            |                             |  |
|---------------------------------------------------------|----------------------------|-----------------------------|--|
| ** Siegen, 23. März. Die Londoner Notierungen betrugen: |                            |                             |  |
| am 21. März:                                            |                            | am 22. März:                |  |
| Kupfer                                                  | £ 47. 05 o. bis 00. 00. 0. | £ 47. 10. 0. bis 47. 07. 6. |  |
| Zinn, engl.                                             | £ 11. 02. 6. o. 00. 00. 0. | £ 11. 02. 6. o. 00. 00. 0.  |  |
| „ span.                                                 | £ 11. 00. 0. o. 00. 00. 0. | £ 11. 00. 0. o. 00. 00. 0.  |  |
| Zinn, aus Mexiko                                        | £ 21. 15. 0. o. 00. 00. 0. | £ 21. 12. 6. o. 21. 15. 0.  |  |
| „ gew.                                                  | £ 21. 10. 0. o. 00. 00. 0. | £ 21. 07. 6. o. 21. 10. 0.  |  |
| Zinn, Straits                                           | £ 89. 05. 0. o. 89. 07. 6. | £ 89. 10. 0. o. 00. 00. 0.  |  |
| „ 3 Mon.                                                | £ 89. 12. 6. o. 00. 00. 0. | £ 89. 15. 0. o. 00. 00. 0.  |  |
| Silberbarren                                            | £ 41.                      | £ 40 1/4.                   |  |

\*\* Breslau, 22. März. Zint noch umfahlos.  
\*\* Breslau, 22. März. La Zint wurde in geringen Quantitäten pro März...  
zum alten Preis verkauft, während bei Abschüssen pro April 50 Pfennig...  
weniger erzielt wurden.

× Rheinisch-westfälischer Eisen- und Kohlenmarkt. Die in der Vor...  
woche zu Tage getretene kaufmännische Stimmung auf dem rheinisch-west...  
fälischen Eisenmarkt hat auch in der Berichtwoche angehalten; auch die...  
Preise haben sich ziemlich behaupten können. Allerdings ist die Gesamm...  
lage noch immer sehr betrübend und es müssen noch bedeutende Fortschritte...  
auf allen Gebieten erfolgen, bevor überhaupt ein günstiges Urtheil über die...  
Marktverhältnisse gefällt werden kann. Im Erzgeschäft hat sich keine Ver...  
änderung vollzogen. Die Förderung ist, den Umständen gemäß, knapp. Die...  
Notierungen für Erze lauteten wie folgt: Roheisen M. 7,50—8,00, ge...  
rösteter Spatheisen M. 10—11,80, Brauneisen M. 9,50—10,50, ge...  
blanzteisen M. 10—11,20, saureisen M. 10,50—11,50, Eisen M. 2,40...  
M. 8,00—8,40, Luxemburger rothe Minette M. 3,20, gelbe M. 2,40...  
graue M. 2,50—2,60. — Im Roheisengeschäft war für einzelne Sorten...  
eine mühselige Kaufstimmung vorhanden; beispielsweise fanden Ruddle...  
roheisen wie auch Gießereiroheisen mehr Interesse, als in letzter Zeit. In...  
der letzten Woche der Versteigerung noch Manders unterbietet und von Woche zu Woche...  
harrt man einer energischeren Wiederbelebung entgegen. Für Roheisen wurden...  
in letzter Woche die folgenden Preise notirt: Spiegeleisen mit 10—12 pSt...  
Mangan M. 56—57, Qualitätspudelfeisen Nr. 1 M. 50—51, Nr. 2...  
M. 47, Puddelfeisen Nr. 3 M. 40—41, Siegerländer Qualitätspudelfeisen...  
roheisen M. 47, Gießereiroheisen Nr. 1 M. 65, Nr. 3 M. 55,00, Thomas...  
eisen M. 49, deutsches Bessemerroheisen M. 56—58, weißes Stahleisen M...  
47—49. Der Verkehr auf dem Walzisenmarkt war etwas lebhafter...  
Stabstaben ist befriedigend gefragt gewesen; die Preise verließen mehr...  
Festigkeit. Bandstaben war auch besser begehrt, allein es tritt hierbei die...  
Concurrenz noch immer scharf in die Erscheinung. Winkelfeilen hat diesmal...  
einen Anstieg erfahren, während für Träger die Nachfrage recht zurück...  
haltend blieb. Das Grobblechgeschäft ist um Vieles besser geworden, in...  
dessen lassen die Preise noch Manders zu wünschen übrig. Feinbleche liegen...  
unverändert; ebenso hat das Drahtgeschäft sich weder verschlechtert, noch...  
gebessert. Bei Walzisenfabriken und Eisengießereien geben Neu-Aufträge...  
nur spärlich ein. — Der Kohlenmarkt hat die günstige Beeinflussung...  
noch nicht erhalten, die man sich auf interessirter Seite von der Zuleitung...  
des Kohlenarbeitertrifts in England versprach. Die Lage des Marktes ist...  
durchweg als still zu bezeichnen, obgleich einige mit Anfang des nächsten...  
Quartals zu Ende gehende Abschlüsse ihre Erneuerung fanden. Was die...  
Preise anlangt, so haben dieselben ein festes Gepräge gerade nicht ankun...  
weisen.

**Carl Heifer jr.**  
**SCHUHWAAREN-GESCHAFT**  
Marburgerstrasse Siegen Marburgerstrasse  
727. 727.  
Beste Waare Billigste Preise Reparaturen schnell.

**Das erprobt beste Hausmittel bei Husten, Catarrhen und Verschleimung** sind unfeilich **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**. Sie müssen nach ärztlicher Aussage allen anderen Mitteln vorgezogen werden, wenn man es mit der Befämpfung des Hustens u. Ernst nimmt, weil kein anderes so leicht und so gründlich den Schleim löst, wie **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**. Magenübel und Verdauungsstörungen sind von dem Gebrauch der **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen**, die in allen Apotheken und Droguen à 85 Pfg. erhältlich sind, nicht zu befürchten.

**Neuheiten in Regenumhängen, Promenades, Jackets, Umhängen, Staubmänteln, Kindermänteln, Kleiderstoffen und Mäntelstoffen**  
empfehlen in großer Auswahl  
**D. & M. Spiekermann, Markt 45, 1 Treppe hoch.**  
Beste Anfertigung nach Maß.

**Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft**  
gegen  
**Wasserleitungs-Schäden**  
in Frankfurt a. M.  
Agentur in Siegen: **Heinr. Fölzer am Markt.**

**Die Möbel-Fabrik u. Handlung**  
von  
**Heinr. Langenbach in Siegen,**  
72 Kölnerstraße 72,  
hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertiger Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.  
**Uebernahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.**  
— Musterbücher stehen zu Diensten. —

**Regenerativ-Gasheizöfen**  
neuester Konstruktion  
halte in verschiedenen Größen vorräthig und stets im Betrieb und lade zur gefälligen Ansicht freundlich ein.  
**Fr. Hinderthür, Markt 67.**

**Klettergurken,**  
neue beste jeder Bitterung trohene, werden wie Bohnen an Reiser gepflanzt, echter japanischer Samen, Portion 60 Pfg., sind erhältlich in der  
**Samenhandlung Albert Haid Söhne.**

**Wilhelm Melchior,**  
Siegen, Weidenau,  
Markt unterm Rathhaus. Willhelmsstraße.  
**Delikatessen, Colonial- und Materialwaaren-Handlung.**  
Specialität: **Kaffee und Thee.**

In- und ausländische Chocoladen und Cacao's. Getrocknetes Obst und Süßfrüchte.  
Englische Bisquit, Zuckerwaaren und feine Bonbons. Süßfrüchte (garantirt aufkochend).  
Spirituosen und feine Liqueure (Eier-Cognac u.). Suppeneinlagen, Mehl und Teigwaren.  
Santal's-Beine. Tafelhonig.  
Feinste Tafelkase. Süßrahmbutter (täglich frisch).  
Fleischextrakte und Peptone. Gothaer und Braunschweiger Cervelatwürst.  
Schweizer-, Camembert-, Gouda-, Schlot-, Camembert-, Gouda-, Kräuter-, Roquefort-, Brieheimer etc. Käse. Acht weiß. Schinken. Pumpernickel.  
**Gemüse, Früchte, Fleisch- und Fisch-Conserven.**

**Alice Lausberg, Marburgerstr. 40,**  
**Wäsche-Confection,**  
empfiehlt: **Doppelfädiges Leinen,** porös und stark, eignet sich besonders zu **Falten-, Nacht- und Uniformenden. Chiffon,** 44 Pfg. per Meter bei Abnahme von ganzen Stücken.

**Tapeten und Wandstiche**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**J. Rübenkönig, Markt 374,** unterhalb des Rathhauses.  
**Kartoffeln**  
empfiehlt **Friedrich Gimbel.**

**Hainer Brauhaus.**  
**Electrische Beleuchtung.**

**Th. Kusler**  
Photogr. Anstalt  
**SIEGEN**  
Kampenstr.

**Fernrohr**  
mit 4 feinen Linen und 3 Ausgängen. Vergrößerung ca. 12 mal  
per Stück 3 Mark.  
Für jedes von mir gelieferte Fernrohr leiste die vollste Garantie.  
**Carl Heifer I, Siegen.**  
Löhstraße.

